

## Interview Mario Reiß, Lars U. Jedinat

# „Die Wettbewerbsbahnen sind deutlich unpolitischer“

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Tarifrunde mit der Deutschen Bahn richtet sich der Fokus der GDL auf die Wettbewerbsbahnen. Im Interview mit dem GDL Magazin VORAUS erläutern der GDL-Bundsvorsitzende Mario Reiß und sein Stellvertreter Lars Jedinat den aktuellen Stand der Verhandlungen, wo die größten Unterschiede am Verhandlungstisch im Vergleich zur DB AG liegen, welche strukturellen Herausforderungen bestehen und warum es entscheidend ist, ein einheitliches Marktniveau im Eisenbahnmarkt durchzusetzen.



Erfolg entsteht durch eine starke Mitgliedschaft: Lars U. Jedinat (links) und Mario Reiß im Gespräch mit dem GDL Magazin VORAUS.

**GDL Magazin VORAUS:** Herr Reiß, Herr Jedinat, die Tarifrunde mit der Deutschen Bahn ist erfolgreich abgeschlossen. Gleichzeitig laufen die Verhandlungen mit zahlreichen Wettbewerbsbahnen oder sind bereits abgeschlossen. Welche Rolle spielt der Bereich Wettbewerbsbahnen für die Tarifpolitik der GDL?

**Mario Reiß:** Wir haben es im Eisenbahnmarkt längst mit zwei gleichwertigen Säulen zu tun. Auf der einen Seite steht die Deutsche Bahn, auf der anderen Seite die Wettbewerbsbahnen. Entscheidend ist also: Rund die Hälfte der Beschäftigten im Zugverkehr arbeitet inzwischen im Wettbewerb.

Das hat unmittelbare Konsequenzen für unsere Tarifpolitik.

Unser Anspruch ist klar: Wir wollen für unsere Mitglieder im Wettbewerb vergleichbare Ergebnisse erzielen wie bei der DB. Das bedeutet, dass wir beide Bereiche gleichermaßen in den Blick nehmen und mit ebenbürtiger Durchschlagskraft verhandeln.

**Lars U. Jedinat:** Der Wettbewerb ist für uns nicht nur tarifpolitisch relevant, sondern auch strategisch. Wir haben dort einen großen Teil unserer Mitglieder und gleichzeitig stehen aktuell wichtige Betriebsratswahlen an. Ein starker Ta-

rifabschluss wirkt hier als Rückenwind.

Darüber hinaus geht es um zentrale Themen, die den gesamten Markt betreffen: Sicherheit, Einkommen und die Frage, ob die finanziellen Rahmenbedingungen im SPNV überhaupt auskömmlich sind. Diese Themen entscheiden letztlich darüber, ob gute Arbeit auch fair bezahlt wird.

**GDL Magazin VORAUS:** Wo stehen wir bei den Tarifverhandlungen mit den Wettbewerbsbahnen gerade und was sind die nächsten Schritte?

**Mario Reiß:** Nach dem erfolgreichen Abschluss mit der

Deutschen Bahn konnten wir direkt nachlegen: Mit Transdev haben wir erst letzten Freitag in den frühen Morgenstunden die erste große Wettbewerbsbahn zu einem Abschluss geführt. Damit setzen wir einen wichtigen Referenzpunkt im Markt.

Unser Ziel ist es, dieses Niveau nun auf alle weiteren Wettbewerbsbahnen zu übertragen. Wir sprechen hier von über 60 Unternehmen. Bis Mitte Mai wollen wir alle Verhandlungen weitgehend abgeschlossen haben.

**Lars U. Jedinat:** Die GDL verfolgt seit Jahren ein klares Prinzip: gleicher Lohn für gleiche

Arbeit. Dieses einheitliche Marktniveau haben wir zunächst für Lokomotivführer etabliert und später auf weitere Berufsgruppen ausgeweitet. Die aktuellen Abschlüsse liefern uns dafür eine starke Grundlage. Sie dienen als Referenz, an der sich die weiteren Verhandlungen orientieren. Genau so funktioniert moderne Tarifpolitik: Wir setzen Standards und tragen sie konsequent in den gesamten Markt.

**GDL Magazin VORAUS:** Unterscheiden sich die Gespräche mit den Wettbewerbsbahnen grundsätzlich von Tarifverhandlungen mit der DB und inwiefern beeinflusst das die Herangehensweise?

**Mario Reiß:** Tarifverhandlungen sind nie vollständig planbar, aber wir haben in dieser Runde eine deutliche Veränderung bei der Deutschen Bahn erlebt. Im Umgang und in der Sache war das – zu unserer Überraschung – schon spürbar anders als in den vergangenen Jahren. Unabhängig davon bleibt unser Ansatz konstant: Wir verfolgen klare Ziele und lassen uns nicht von wechselnden Strategien auf Arbeitgeberseite aus der Linie bringen.

Umso bemerkenswerter ist, dass wir bei der DB ein umfassendes Forderungspaket – einschließlich struktureller Themen wie dem Tarifeinheitengesetz – ohne Streik durchsetzen konnten. Das ist ein klarer Fortschritt gegenüber früheren Runden und zeigt, dass unser teamorientierter Ansatz funktioniert hat.

**Lars U. Jedinat:** Der Erfolg der aktuellen Abschlüsse zeigt, dass unsere Strategie trägt. Wir verhandeln weiterhin klar und konsequent in der Sache, aber mit einem situativ angepassten Ton. Ein wesentlicher Unterschied liegt in den Rahmenbedingungen: Die Wettbewerbsbahnen sind deutlich unpolitischer. Da werden dann die Bücher aufgeschlagen und nach wirtschaftlichen Ge-

sichtspunkten geschaut, was möglich ist. Das prägt die Dynamik der Verhandlungen.

**GDL Magazin VORAUS:** Gibt es besondere tarifliche Schwerpunkte bei den Verhandlungen mit den Wettbewerbsbahnen?

**Lars U. Jedinat:** Ein zentraler Punkt ist die Differenzierung zwischen Gewerkschaftsmitgliedern und Nichtmitgliedern. In vielen Unternehmen profitieren aktuell alle Beschäftigten von den Tarifverträgen – unabhängig von einer Mitgliedschaft. Das ist rechtlich zulässig, stellt aber die berechnete Frage nach dem Mehrwert einer Mitgliedschaft. Hier wollen wir künftig stärker differenzieren und gezielt Vorteile für unsere Mitglieder herausarbeiten.

**Mario Reiß:** Tarifverträge entstehen nicht von selbst. Sie werden von Gewerkschaften erkämpft. Dass viele davon profitieren, ohne selbst beizutragen, ist eine Entwicklung, die unserer Arbeit als Gewerkschaft mittelfristig schadet und die wir nicht so hinnehmen können.

Deshalb werden wir die Differenzierung weiter ausbauen. Wer sich engagiert und organisiert, soll auch einen erkennbaren Vorteil haben.

**GDL Magazin VORAUS:** Ein wichtiger Punkt ist auch die Annäherung der Ausbildungsvergütung an das Niveau der DB. Welche Bedeutung hat die Nachwuchsgewinnung?

**Lars U. Jedinat:** Die Nachwuchsgewinnung ist für uns von zentraler Bedeutung. Die Auszubildenden sind die Fachkräfte von morgen und gleichzeitig das Fundament unserer Organisation. Wir haben die Ausbildungsvergütungen bereits weitgehend an das DB-Niveau herangeführt, aber der letzte Schritt steht noch aus. Den wollen wir in dieser Tarif-

runde gehen, um die Attraktivität der Branche weiter zu stärken und die GDL-Jugend nachhaltig zu unterstützen.

**GDL Magazin VORAUS:** Wettbewerbsbahnen stehen häufig unter starkem Kostendruck durch Ausschreibungen im SPNV. Wie gelingt es der GDL dennoch, hier spürbare Verbesserungen für die Beschäftigten durchzusetzen und welche Umstände gilt es zu berücksichtigen?

**Mario Reiß:** Wir bewegen uns im SPNV in einem komplexen System. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die langfristigen Verkehrsverträge und deren Berechnungsmechanismen für die Gehälter – Stichwort PKI –, stoßen zunehmend an ihre Grenzen. Dabei haben die vergangenen Inflationsjahre die Reallöhne erheblich unter Druck gesetzt. Hier müssen wir nicht nur tarifpolitisch reagieren, sondern auch strukturelle Anpassungen einfordern. Das betrifft letztlich auch den Gesetzgeber.

#### PKI – was steckt dahinter?

Die Personalkostenindexierung (PKI) ist ein Mechanismus in Verkehrsverträgen des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV), der die Entwicklung der Personalkosten über die Laufzeit eines Vertrags abbilden soll. Da diese Verträge häufig über sehr lange Zeiträume laufen, kann die PKI tatsächliche Entwicklungen wie Inflation oder Tarifsteigerungen oft nur eingeschränkt nachvollziehen. Dadurch entsteht eine Lücke zwischen realen Kostensteigerungen und deren Refinanzierung, was sowohl die wirtschaftliche Situation der Unternehmen als auch die Durchsetzung tariflicher Verbesserungen für die Beschäftigten beeinflusst.

**Lars U. Jedinat:** Die Herausforderung liegt in der langen Laufzeit der Verkehrsverträge. Wir sprechen hier von Zeiträumen von bis zu 20 Jahren. Kein Berechnungssystem kann solche Entwicklungen vollständig akkurat abbilden. Deshalb sehen wir uns auch in der Verantwortung, gemeinsam mit Politik und Aufgabenträgern Lösungen zu entwickeln, die langfristig tragfähig sind.

**Mario Reiß:** Ein weiterer entscheidender Faktor ist die Sicherheit. Attraktive Arbeitsplätze setzen voraus, dass Beschäftigte ohne Angst arbeiten können. Hier spielen insbesondere die Besetzungsquoten eine zentrale Rolle. Dort, wo ausreichend Personal im Einsatz ist, sinken die Angriffe deutlich. Sicherheit ist daher nicht nur ein politisches Thema, sondern auch ein tarifpolitisches.

**GDL Magazin VORAUS:** Welche Botschaft möchten Sie den Kolleginnen und Kollegen bei den Wettbewerbsbahnen noch mitgeben?

**Lars U. Jedinat:** Zunächst gilt unser ausdrücklicher Dank den Amtsinhabern vor Ort. Sie sind es, die durch ihre Arbeit die Grundlage für erfolgreiche Tarifabschlüsse schaffen. Mit Blick auf die anstehenden Wahlen gilt: Beteiligung ist entscheidend. Wer Einfluss nehmen will, muss wählen – und GDL wählen heißt, starke Interessenvertretung sichern.

**Mario Reiß:** Erfolg entsteht nicht allein durch Funktionsträger, sondern durch eine starke Mitgliedschaft. Deshalb richtet sich unser Appell an alle Kolleginnen und Kollegen: Wer eine verlässliche und durchsetzungsstarke Vertretung will, sollte sich organisieren. Die GDL steht für genau diese Stärke.

*Das Gespräch führte  
Ferdinand von Gehlen.*